

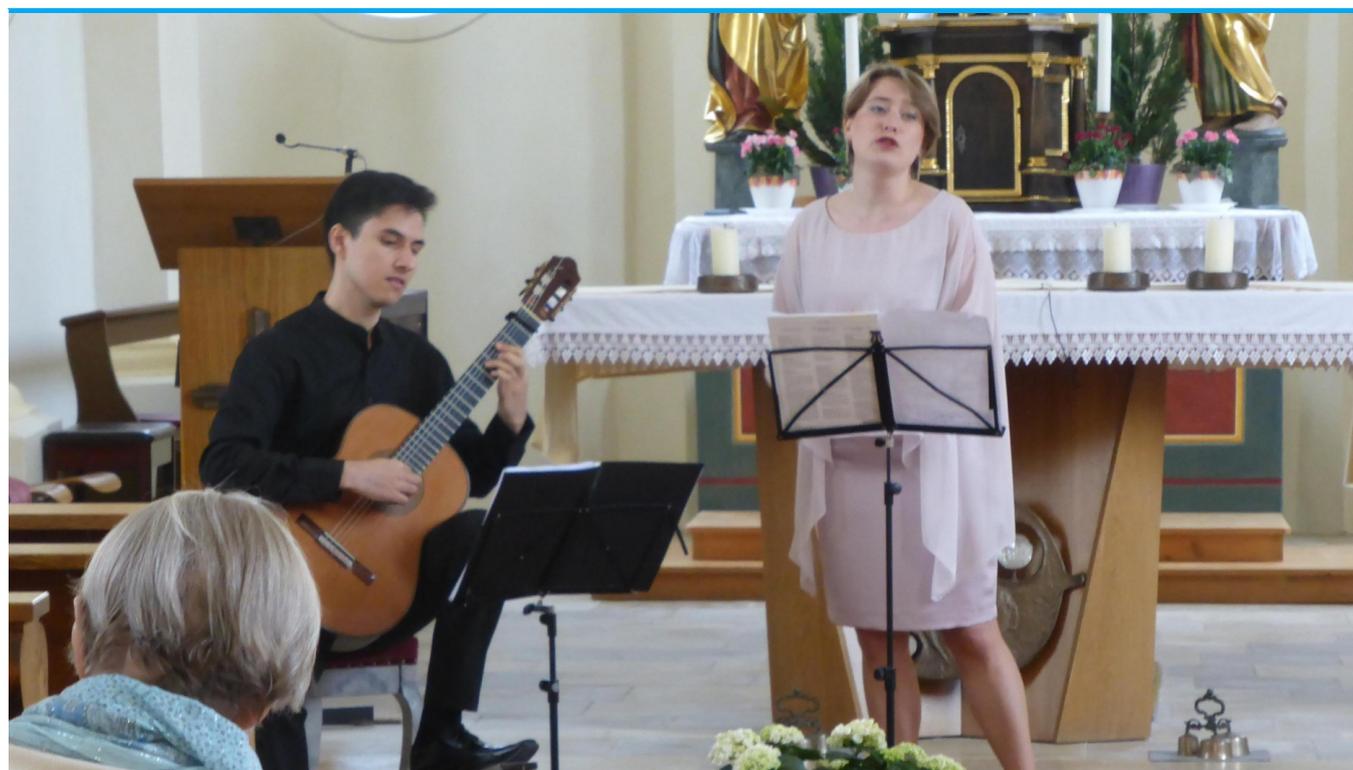
Augsburger Allgemeine

Startseite › Lokales (Donauwörth) › Vom Herzaufschließen

[KONZERT](#)

26.04.2018

Vom Herzaufschließen



[Grandioses Duo Amaris mit Julia Spies und Jesse Flowers.](#)

Bild: Hampp-Weigand

Das hinreißende Duo Amaris zeigte, welch innige Symbiose Stimme und Gitarre miteinander eingehen können

VON [ULRIKE HAMPP-WEIGAND](#)

Mertingen hat das Glück, immer wieder junge Menschen begrüßen zu dürfen, die die renommierte Auszeichnung „Preisträger des Deutschen Musikrates“ errungen haben. Diesmal waren die Mezzosopranistin Julia Spies und der

Gitarrist Jesse Flowers in St. Margaretha als Duo Amaris in HeiBesheim zu Gast. An diesem sonnig schönen Nachmittag waren sich alle Besucher einig: wunderbar stimmige Musik, eine traumschöne Stimme, ein grandioser Gitarrist, ein berührendes und abwechslungsreiches Panorama der Volkskunstmusik aus der Zeit William Shakespeares bis zu Luciano Berio und Alberto Ginastera.

Julia Spies ist eine aparte junge Sängerin, der man eine Weltkarriere wünscht mit ihrer klangvollen und wunderbar timbrierten Mezzostimme – elegant, groß, reines Gold in allen Lagen. Diese weiche, perfekt phrasierende und in den kleinsten Wendungen makellos deklinierende Stimme erstrahlte in den einleitenden Strophenliedern von John Dowland, berühmtester Lautenist und Komponist des Elisabethanischen Zeitalters, dessen „First Booke of Songs“ den Kirchenraum erfüllte. Ihre Interpretation der „ayres“ Dowlands, der ein unruhiges, von vielen Enttäuschungen geprägtes Musikerleben führen musste, bevor er nach langen Jahren als „Musician for the Lute“ am königlichen Hof in England Anstellung fand, bezauberte. Unübertrefflich, wie sie der melancholischen Grundstimmung, ob im berühmten „Flow My Tears“, der jungfräulichen Königin Elisabeth gewidmet, oder in den Madrigalen „Come Again“ , „Now, O Now I Needs Must Part“ oder im eher frechen „Fine Knacks for Ladies“ und den weiteren Liedern Ausdruck gab.

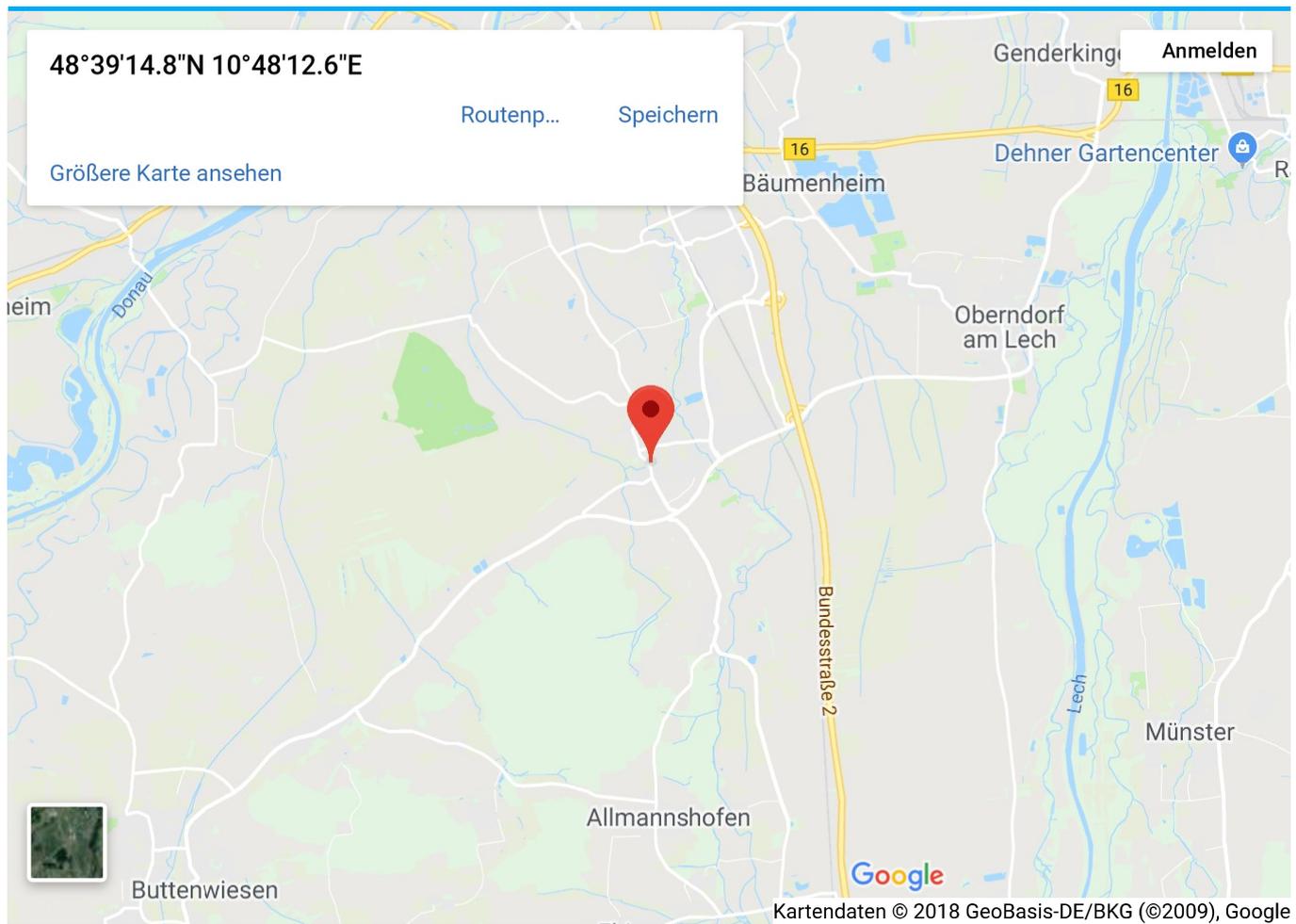
Jesse Flowers begleitete nicht auf der Laute, sondern auf seiner dunkel klingenden, aus Zedernholz gefertigten klassischen Gitarre so, als hätte Dowland hierfür geschrieben, unaufdringlich, gleichwohl eigenständig, mit der Sängerin in einem Atem lebend, und drängte sich auch in den Verzierungen nicht in den Vordergrund. Grandios auch er!

Johannes Brahms, Liedkomponist der Romantik, von dessen vielfach scheinbar so schlicht komponierten Liedern, wie die Lieder Franz Schuberts, eine große Anzahl zu „Volksliedern“ geworden ist, war mit Liedern und Romanzen um Liebestreu' und Liebesleid, Sehnsucht, Abschied und Tod vertreten. Brahms, Freund Robert Schumanns und lebenslang dessen Witwe Clara Schumann innig verbunden, hat seine vergebliche Suche nach dem Glück wohl auch in diesen Kompositionen ausgedrückt. „Da drunten im Tale“ gab den Ton vor – so sehnsuchtsvoll, so schlicht, unpräntentiös, ergreifend –

aber auch manchmal mit einem Lächeln in der Stimme – wie Julia Spies dieses und die folgenden „Es steht ein Lind“, „All mein' Gedanken, die ich hab“, „Soll sich der Mond“, „Wie komm ich denn zur Tür herein“, „Erlaube mir, fein's Mädchen“ und „Schwesterlein“ sang, war höchste, ans Innerste rührende Sangeskunst.

Von der zeitgenössischen amerikanischen Komponistin Vivienne Olive folgte ein atemberaubendes „Whispers of Heavenly Death for Mezzosoprano or Tenor Solo“, dem ein Gedicht von Walt Whitman zugrunde liegt. Was Spies da so mühelos an technischen Schwierigkeiten ablieferte, machte staunen – und ergänzte den begeisternden Eindruck. Das mit allen Hörgewohnheiten brechende vokale Werk von Luciano Berio „Sequenza III per voce femminile“ folgte mit kurzer Erläuterung der Kompositionsprinzipien. „Sie dürfen auch lachen“ – und dann keuchte, quetschte, plopte, kicherte, sang (ja!) sie mit auch hier faszinierendem Klang Wortfetzen – spannend, welche Facetten menschlicher Äußerungen in Töne zu kleiden sind! In Alberto Ginasteras „Sonate für Gitarre op. 47“ brillierte Jesse Flowers solistisch – hat doch dieser Komponist alle technischen Schwierigkeiten, die für klassische Gitarre möglich sind, in dieses Werk gepackt. Begeisterung nach dem stürmischen „Finale“!

Noch einmal Stimm- und Klangzauber mit Manuel de Fallas „Siete canciones populares españolas“ – mit der ausdrucksstarken Darstellung der Klänge spanischer Provinzen: „El paño moruno“, „Seguidilla murciana“, „Asturiana“, „Jota“, „Nana“, „Canción“ und „Polo“. Langer, begeisterter, hingerissener Beifall wurde mit einem Abendlied von Claude Debussy belohnt.



THEMEN FOLGEN

- ENGLAND +
- ST. MARGARETHA +
- MERTINGEN +
- CLAUDE DEBUSSY +
- CLARA SCHUMANN +